

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“

(Heb. 13:8)

RUNDBRIEF

Dezember 1988

Ganz herzlich grüße ich Euch alle in den verschiedenen Ländern und Sprachen in dem teuren Namen unseres HErrn Jesus Christus mit dem Wort aus Hab. 3:2:

„HErr, ich habe Deinen Ruf vernommen: ich bin voller Furcht! HErr, verwirkliche Dein Werk inmitten der Jahre, mache es offenbar inmitten der Jahre! Im Zürnen bleibe des Erbarmens eingedenk!“

Wieder geht ein Jahr zu Ende, das der HErr überreich gesegnet hat. Seit jeher war es das aufrichtige Verlangen all derer, die den Ruf des HErrn gehört haben, daß Er Sein Werk vollende. Auch haben die Gläubigen sich immer selber geprüft und den HErrn darum gebeten, daß Er nicht zürne. Bis ans Ende wird Er Gnade und Erbarmen walten lassen nach dem Wort Seines Mundes: *„Wem Ich gnädig bin, dem bin Ich gnädig, und wessen Ich Mich erbarme, dessen erbarme Ich Mich.“* Gott ist kein Mensch, daß Er Seine Entscheidung ändere, es bleibt bei dem, was Er von Ewigkeit her bestimmt hat.

Kaum hat ein Jahr begonnen, eilt es über Ostern und Pfingsten auf Weihnachten zu. Das Jahr 1988 hat in jeder Weise alle anderen Jahre übertroffen. Der Segen Gottes ruht sichtbar auf Seinem Werk. Wir sind in der Tat in das göttliche Heilsgeschehen gemäß Seinem Erlösungsplan für die Endzeit eingefügt worden. Ob persönliche Missionsreisen oder weltweite Betreuung mit Kassetten und Broschüren in den verschiedenen Sprachen, alles hat der HErr über Bitten und Verstehen gesegnet.

In der Gemeinde zu Krefeld und in Zürich hat Gott uns unter der Verkündigung im Laufe des vergangenen Jahres immer wieder neu überrascht. Sein Wort kommt frisch vom Thron, ist lebendig und wirkungskräftig. Auch die Versammlungen in Österreich waren jedesmal besonders gesegnet. Gemeinsam können wir bezeugen, daß es von Klarheit zu Klarheit und von Herrlichkeit zu Herrlichkeit ging. Immer wieder hören wir von Geschwistern und neu Hinzukommenden von dem, was Gott an ihnen getan hat. Besonders freuen wir uns über den Umbruch in der Sowjetunion und, wie es sich deutlich abzeichnet, in ganz Osteuropa. Wer es wie ich persönlich erleben durfte, wird von Herzen danken. Weder bei der Ein- noch bei der Ausreise nach Rumänien, in die CSSR, nach Polen und nach Rußland hat eine Kontrolle stattgefunden. Über das mächtige Wirken Gottes in ganz Afrika und Asien und in der ganzen Welt haben wir ja immer wieder berichtet. Wie der HErr gesagt und Bruder Branham oft gesungen hat, so sehen wir es buchstäblich erfüllt: Sie kommen von Ost und West, von Süd und Nord, und wenn die Zahl voll ist, werden wir uns mit Abraham, Isaak und Jakob zu dem großen Mahl am Tisch des HErrn setzen.

Daß wir der Wiederkunft Jesu Christi, unseres geliebten HErrn, wieder ein Jahr näher gekommen sind, stimmt uns froh. Fast jeden Tag dieses Jahres sag-

te ich dem HErrn in der Frühe, daß Er den Tag segnen und heiligen möge zu Seines Namens Ehre und Preis, daß Er Sein Wort und Volk segne und Frucht bringen lasse. Als zweites folgte die Bitte: „Laß Deinen vollkommenen Willen in meinem Leben und im Leben der Gemeinde geschehen.“ Sicher sehnen wir uns alle danach, daß der HErr uns neu erweckt, neu belebt und einen neuen Drang zum Gebet und zum Hören des Wortes schenkt. Wenn auch die Liebe in vielen erkaltet, so kehren alle, die zur Braut gehören, zur ersten Liebe zurück, in der die Vollendung stattfinden wird. Manche Hände hängen schlaff herunter, manche Knie sind ermattet, manches Herz verzagt. Der Herr ruft uns aus Seinem Worte zu: „*Darum richtet die erschlafften Hände und die ermatteten Kniee wieder auf und stellt für eure Füße gerade Bahnen her, damit das Lahme nicht ganz vom rechten Wege abkomme, sondern vielmehr geheilt werde.*“ (Hebr. 12:12)

Seit jeher ist es meine Aufgabe, Altes und Neues Testament als ein harmonisches Ganzes zu sehen und zu verkündigen. Der Apostel Petrus bezieht sich auf das Wort des Propheten Jesaja und schreibt: „*Denn alles Fleisch ist wie Gras und alle seine Herrlichkeit wie des Grasses Blume; das Gras verdorrt und seine Blume fällt ab, das Wort des HErrn aber bleibt in Ewigkeit.*“ (Jes. 40:6-8) „*Dies ist aber das Wort, das euch als Heilsbotschaft verkündigt worden ist.*“ (1. Petr. 1:24-25)

Hier wird uns das Wort des Alten Testaments als das Evangelium des Neuen vor Augen gestellt. Alle können sich davon überzeugen, daß die Apostel das von den Propheten vorausverkündigte Wort vollkommen eingeordnet haben. Johannes der Täufer tat es mit seinem Dienst (Joh. 1:20-28); Jesus tat es mit Seinem Dienst (Luk. 4:17-21). Petrus hat das große Pfingstereignis ebenfalls auf das prophetische Wort gestellt (Apg. 2:16-21). Wir könnten im ganzen Neuen Testament nachweisen, wie korrekt und vollkommen alles in völliger Harmonie mit dem Alten Testament verläuft. Das gleiche trifft auf das vor uns liegende Thema mit dem prophetischen Dienst zu. Psalm 105:15 wollen wir dabei vor Augen haben: „*Tastet Meine Gesalbten nicht an und tut Meinen Propheten nichts zuleide.*“

Genau die gleichen Worte können in 1. Chronik 16:22 nachgelesen werden. Von größter Bedeutung in diesem Text ist das Wort „Meine“. „*Tastet **Meine** Gesalbten nicht an und tut **Meinen** Propheten nichts zuleide!*“ Es gab viele falsche Propheten und nur wenige echte. Besonders für die letzte Zeit sind falsche Propheten und falsche Gesalbte in großer Zahl angesagt worden. Als Prüfstand gilt vor Gott nur das Gesamtzeugnis Seines heiligen Wortes. Wahre Propheten mit heilsgeschichtlichem Auftrag sind von Mutterleibe an ausersehen (Jer. 1:5). Von Gott gesandte Propheten waren seit jeher das übernatürliche Sprachrohr Gottes auf Erden. An sie erging das Wort des HErrn direkt durch Gesichte, denn sie waren ja „Seher“ (1. Sam. 9:9), und durch Seine hörbare Stimme, denn **der HErr** sprach zu ihnen. „...*vom Heiligen Geist getrieben, haben Männer von Gott aus geredet.*“ (2. Petr. 1:21)

In Amos 3:7 steht der bekannte Text: „Gott der HErr tut nichts, ohne zuvor Seinen Ratschluß Seinen Knechten, den Propheten, geoffenbart zu haben.“ Bei den hier genannten Propheten handelt es sich um Männer von heilsgeschichtlicher Bedeutung, die nur auftreten, wenn etwas Besonderes auf Erden geschieht. Gott hatte einen Noah, einen Abraham, einen Mose, einen Elia und andere.

ER hatte einen Johannes den Täufer, einen Petrus, einen Paulus und einen Johannes, dem abschließend die „Offenbarung Jesu Christi“ zuteil wurde. Wäre es statthaft, die Dienste jener erwähnten Männer mit dem Dienst Bruder Branhams zu vergleichen, so wäre seiner wahrscheinlich der größte. Wer seine Predigten gehört oder gelesen oder gar den Film „Die Tiefe ruft der Tiefe zu“ gesehen hat, wird sich an den speziellen Dienst nach der Predigt während des Gebetes für die Kranken erinnern. Er war der einzige Mann, der den Auftrag vom HErrn bekam, durch diesen übernatürlichen Dienst – die Gabe der Offenbarung und Unterscheidung – das Zeichen des Messias, des auferstandenen HErrn, der heute noch derselbe ist, als letztes Zeichen der Gemeinde zu geben.

Wer sein eigenes Zeugnis diesbezüglich kennt, wird darüber informiert sein, daß der Engel des HErrn ihm nicht nur sagte, daß ihm, wie dem Propheten Mose, zwei Zeichen gegeben werden, der Engel, der am 7. Mai 1946 zu ihm kam, nannte ihm mehrere Bibelstellen, unter anderem die aus Joh. 1 – wo von Nathanael die Rede ist, als ihm der HErr durch Offenbarung sagte, wer er war und wo er sich befand, ehe Philippus ihn rief – ebenfalls Joh. 4, als der HErr, der Seinen Dienst als Prophet und Menschensohn ausführte, durch Offenbarung der Frau am Brunnen alles sagte, was sie getan hatte. Bruder Branham sagte: „Ich bin genauso hilflos wie ihr alle und warte auf den Engel des HErrn.“ Erst dann, wenn der Engel des HErrn neben ihm die Plattform betrat und die Feuersäule, das übernatürliche Licht, in die Versammlung kam und über einer bestimmten Person blieb, zeigte ihm Gott, was geschehen sollte.

Fast bei jedem Heilungsgottesdienst berief sich Bruder Branham auf Joh. 5:19: „Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: der Sohn vermag von sich selber aus nichts zu tun, als was Erden Vater tun sieht; denn was jener tut, das tut in gleicher Weise auch der Sohn.“ Mit Recht hat Bruder Branham gelehrt, daß Jesus als Prophet im irdischen Fleischesleibe nur das tat als Sohn, was Ihm vom Vater auf übernatürliche Weise in einer Vision gezeigt wurde. Bitte, lest es langsam nach: „Der Sohn vermag von sich selber aus nichts zu tun, als was Er den Vater tun sieht.“ ER sah das, was Gott tun wollte, in einer Vision, und entsprechend dieser Vision, die Er vom Vater sah, tat der Sohn in gleicher Weise. Das ist SO SPRICHT DER HERR. So hat auch Bruder Branham nichts tun können, er war völlig hilflos, bis Gott selber auf übernatürliche Weise zu wirken begann.

Dieser Dienst der Unterscheidung und der Visionen war absolut vollkommen. Jede Offenbarung stimmte hundertprozentig. Bruder Branham konnte sagen: Wenn es einen Menschen auf der ganzen Welt gibt, der sich erheben und bezeugen könnte, daß das, was ihm durch Offenbarung gesagt wurde, nicht

stimmt, dann würde er sich ein Schild mit der Bezeichnung „falscher Prophet“ umhängen und durch die Straßen der Stadt ziehen. Ich habe diesen unfehlbaren Dienst persönlich in Europa und in den U.S.A bei verschiedenen Gelegenheiten miterlebt. Ich saß Bruder Branham gegenüber, als diese göttliche Gabe in Tätigkeit war. Was kein Mensch auf Erden wissen konnte, wurde ihm geoffenbart. Ich war buchstäblich sprachlos und zutiefst überwältigt.

Was diesen Dienst betrifft, so unterstreiche ich noch einmal, daß Hunderte von Predigten zur Verfügung stehen, die als Zeugnis für das dienen, was eben dargelegt wurde. Er war nicht wie die Nachahmer, von denen es schon zu seinen Lebzeiten viele gab und noch bis heute in großer Anzahl gibt, die von der Plattform aus willkürlich in die Volksmenge hineinrufen: „Da ist ein Mann, der ein Magenleiden hat. Dort eine Frau, die Gallensteine hat. Dort ein Ehepaar, deren Sohn von zu Hause weggelaufen ist!“ usw. usw., ohne daß diese Dinge wirklich an Ort und Stelle unter Beweis gestellt werden, wie es bei Bruder Branham der Fall war. Ihm offenbarte Gott, wie es im Dienste Jesu geschah, den Namen, woher sie kamen und die Einzelheiten von den Menschen, die vor ihm in der Gebetsreihe standen, und manchmal auch von denen, die in der Zuhörerschaft saßen. Genauso tat es der HErr, als Er Abraham besuchte; Er offenbarte dem Propheten die geheimsten Gedanken im Herzen Saras. Keine Nachahmung ist ein Original. Gott will gar nicht, daß dieser einmalige Dienst, der als letztes Zeichen auf Geheiß des HErrn der Gemeinde gegeben wurde, nachgeahmt wird. Durch die Nachahmungen haben die frommen Täuscher die Aufmerksamkeit der Leichtgläubigen auf sich gezogen, obwohl sie an der eigentlichen göttlichen Botschaft gar keinen Anteil haben. Diejenigen, die es praktizieren, möchten, daß man sie als besondere Männer Gottes beachtet, und stellen den Anspruch, daß es übernatürlich geschieht. Sie sind dabei aufrichtig, doch man kann auch aufrichtig verkehrt sein. Das Urteil spricht nicht ein Mensch, sondern Gott durch sein unfehlbares Wort.

In der gesamten christlichen Welt ist bekannt geworden, daß es Gläubige gibt, die den Dienst William Branhams als von Gott gekommen betrachten und ihn somit als den Propheten der Endzeit, der vor dem großen und schrecklichen Tag des HErrn kommen sollte (Mal. 3:23; Matth. 17:11), anerkennen. Da nun aber in den Kreisen derer, die sich auf ihn berufen, verschiedene Richtungen und Deutungen von seiner Botschaft bzw. von seinen Aussprüchen abgeleitet wurden, muß ein klärendes Wort gesagt werden.

Die Unterschiede bestehen nicht in den Lehren des Wortes oder in den darin verborgenen Geheimnissen, die geoffenbart wurden, sondern in eigenen Deutungen und Mißverständnissen über gewisse Aussprüche. Vom ersten bis zum letzten Buch der Bibel, vom Sündenfall über Gottheit, Taufe usw. hat Bruder Branham als Prophet Gottes alles klar geoffenbart bekommen und verkündigt. Wer jetzt predigt, kann die Bibel nehmen, zum Podium gehen und die Botschaft der Stunde im Licht des geoffenbarten Wortes bringen. Die Behauptung, daß keiner die Bibel richtig verstanden hat, ist schon berechtigt gewesen, doch seit-

dem das Wort geoffenbart wurde, verstehen wir die Bibel, Gott sei Dank, richtig. Wir sind in der Tat aus allen Deutungen zum ursprünglichen Wort zurückgebracht worden, von dem Bruder Branham selber sagte: „Das ist mein Absolut.“ Dem geschriebenen Wort darf nichts hinzugefügt und nichts davon weggenommen werden.

Neutestamentliches Muster

Die meisten Gläubigen scheinen völlig übersehen zu haben, daß der HErR nicht nur Haupt-Propheten gesandt hat, sondern auch der neutestamentlichen Gemeinde verschiedene Dienste zugesagt hat. So spricht der HErR: „*Deshalb seht: Ich sende zu euch Propheten und Weise und Lehrer...*“ (Matth. 23:34). Lukas nimmt auch Bezug auf die Dienste und schreibt: „*Darum hat auch die Weisheit Gottes gesagt: 'ICH will Propheten und Apostel zu ihnen senden...'*“ (11:49) Apostel, Propheten und Lehrer haben eine besondere Verantwortung in der neutestamentlichen Gemeinde. Unter anderem werden sie der Gemeinde das mitteilen, was durch einen Haupt-Propheten für das bestimmte Zeitalter geoffenbart und gebracht wurde.

Weil sich der Dienst eines wirklichen Propheten von dem Rest der etablierten Geistlichkeit so stark unterscheidet, nehmen ihn nur diejenigen an, die vor Gott Gnade gefunden haben. Ihnen gab der HErR die Verheißung: „*Wer einen Propheten aufnimmt, eben weil er ein Prophet ist, der wird dafür den Lohn eines Propheten empfangen*“ (Matth. 10:41). Von denen, die der HErR sendet, sagt Er: „*Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: Wer dann, wenn Ich jemanden sende, ihn aufnimmt, der nimmt Mich auf...*“ (Joh. 13:20). Zu denen, die der HErR selbst berufen und ausgesandt hat, sprach Er: „*...wie Mich der Vater gesandt hat, so sende auch Ich euch*“ (Joh. 20:21).

Der HErR hat Sein Wort gehalten und die verheißenen Dienste der Gemeinde geschenkt: „*...und zwar hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens die einen zu Aposteln, zweitens zu Propheten, drittens zu Lehrern...*“ (1. Kor. 12:28). In Eph. 4:11 werden auch Hirten und Evangelisten erwähnt. Gemäß dem Worte Gottes sind diese Dienste für den Aufbau des Leibes Jesu Christi notwendig. Die Endzeitbotschaft schließt die Wiedererstattung alles dessen, was Gott durch den Mund Seiner heiligen Knechte und Propheten vorausgesagt hat, ein (Apg. 3:19-21). Vor der Wiederkunft Jesu Christi müssen alle Dienste und Gaben in der göttlichen Ordnung ihren Platz in der Gemeinde gefunden haben.

Die praktische Anwendung der Dienste wird uns in der Apostelgeschichte vor Augen gestellt: „*In dieser Zeit kamen Propheten von Jerusalem nach Antiochia hinab*“ (11:27). „*...in der dortigen Gemeinde wirkten damals folgende Propheten und Lehrer*“ (13:1). „*Judas aber und Silas, welche Propheten waren...*“ (15:32) etc. Sie waren keine Haupt-Propheten, hatten jedoch einen prophetischen Dienst zusammen mit den Aposteln und Lehrern. Von den verschiedenen Diensten profitierte die ganze Gemeinde.

Jetzt, am Ende der Zeit, ist es wichtiger als je zuvor, daß die ursprünglich eingesetzten Dienste wirksam sind. Das schließt Männer ein, die befähigt wurden, den Auftrag des Endzeit-Propheten so vollkommen biblisch einzuordnen, daß auch die Kritiker dem nicht widerstehen können.

Wir benötigen keine Männer, die Bruder Branham seit den Sechzigern, während der siebziger, achtziger und vielleicht sogar neunziger Jahre immer wieder vorstellen. Was hätte man gesagt, wenn Petrus oder Paulus zwanzig, dreißig Jahre lang nur Johannes den Täufer vorgestellt und sich dabei Jahr für Jahr wiederholt hätten? Was taten die Apostel? Sie ordneten den Dienst des von Gott gesandten Propheten biblisch ein und ließen auch sich biblisch in das fortschreitende, heilsgeschichtliche Geschehen einordnen. Nur derjenige, der durch übernatürliche Berufung in den Dienst eingesetzt wurde, ist von Gott befähigt, den Dienst eines Haupt-Propheten richtig einzuordnen. Andernfalls ist er nur ein Reporter, ein Geschichtenerzähler und betreibt religiöse „Friedenspolitik“.

Es geht nicht nur darum, daß wir von einer Botschaft und einem Botschafter reden, sondern daß wir die praktische Zielsetzung erreichen, nämlich als Gemeinde vor der Wiederkunft des HErrn voll wiedererstattet und in den Zustand des Anfangs zurückversetzt werden. So gewiß der HErr sagte: „*ICH werde wiedererstatten*“ und: „*ICH sende euch den Propheten Elia, der alles wieder in den rechten Stand bringen wird*“, so gewiß müssen wir die völlige Wiedererstattung in der Gemeinde erwarten und erleben.

Als Bruder Branham über die Siegel sprach, stellte man ihm die Frage: „Hat die Braut Christi einen Dienst vor der Entrückung?“ Er antwortete: „Sicher. Das ist, was jetzt in der Braut Christi vor sich geht. Gewiß. Es ist die Botschaft der Stunde – die Braut Christi, sicher, sie besteht aus Aposteln, Propheten, Lehrern, Evangelisten und Hirten. Stimmt das? Das ist die Braut Christi. Sicher hat sie einen Dienst, einen großen Dienst, den Dienst der Stunde.“

Zunächst stellt Gott das benötigte Material zur Verfügung, das dann von den verschiedenen Diensten verwendet wird. Im Licht des prophetischen Wortes wird alles harmonisch in den richtigen Zusammenhang gebracht. „*Redet jemand, so seien seine Worte wie Aussprüche Gottes; hat jemand Dienste zu leisten, so tue er es in der Kraft, die Gott verleiht...*“ (1. Petr. 4:11) Hier ist kein Raum für eigene Vorstellungen, Philosophien, Deutungen usw. Was wir sagen, muß Gott schon in Seinem Wort gesagt haben.

Wie wir aus den vielen Bibelstellen ersehen können, hat Gott für gewisse heilsgeschichtliche Aufgaben Propheten gesandt, denen das Wort zuteil wurde. Genauso hat Er Dienste in die Gemeinde gesetzt, die das von Gott einem Propheten geoffenbarte Wort in dem gleichen Geiste dem Volke Gottes bringen. „*Es gibt nun zwar verschiedene Arten von Gnadengaben, aber nur einen und denselben Geist; und es gibt verschiedene Arten von Diensten, doch nur einen und denselben HErrn; und es gibt verschiedene Arten von Kraftwirkungen, aber nur einen und denselben Gott, der alles in allen wirkt.*“ (1. Kor. 12:4-6)

Nur Gott ist unfehlbar

Wer die Heilige Schrift gelesen hat, weiß, daß auch die größten Propheten in irgendeiner Weise versagten, weil sie Menschen waren. Solche von Gott gesandten Männer einschließlich Bruder Branhams waren nicht unfehlbar; unfehlbar ist allein Gott. Es muß gestattet sein, auch diesen großen Gottesmann als Menschen zu betrachten, der gern fischen und jagen ging; ihn auch als Prediger zu sehen, der das Recht hatte, Dinge so zu sagen, wie er sie persönlich gesehen hat.

Der Apostel Paulus hat uns seine menschliche Seite wissen lassen, indem er sagte: „*Den übrigen aber sage ich von mir aus, nicht der HErr: ...*“ (1. Kor. 7:12) Auch Männer Gottes, Apostel und Propheten, können von sich aus etwas sagen. Deshalb ist es notwendig, daß wir grundsätzlich alles Lehrmäßige und zur biblischen Prophetie Gehörende in die Heilige Schrift zurücknehmen und es auf die biblische Grundlage stellen. Gerade dieses scheint bei den sogenannten „Branham-Predigern“ vollkommen versäumt worden zu sein.

In einer zweistündigen Predigt war doch nicht jeder Ausspruch SO SPRICHT DER HERR; auch war nicht jede Voraussage eine Weissagung, wie es manche meinen. Alle, die wissen, wie sehr ich Bruder Branham und seinen Dienst schätze, werden mitfühlen, welch ein Schmerz mich durchzieht, wenn ich jetzt einige seiner Zitate erwähnen muß, um denen zu helfen, die Unfehlbarkeit einem Mann anstatt Gott und Seinem Wort zuschreiben.

Da, wo William Branham und nicht der HErr Jesus Christus zum Gegenstand der Verkündigung gemacht wird, hat sich der Geist der Abgötterei eingeschlichen. Menschlich gesinnte Prediger, die dem Propheten nahestanden, fertigen ein goldenes Kalb nach dem anderen an, betreiben Menschenkult und denken gar nicht daran, nachzuforschen, was das Wort Gottes sagt. Sie verwenden einfach Zitate, reißen sie zum größten Teil aus dem Zusammenhang und platzieren sie noch verkehrt. Gott hat in weiser Voraussicht gestattet, daß Sein Knecht gewisse Aussprüche tat, die im Gegensatz zueinander stehen und manchmal schwerwiegend sind. Hätten sich aber keine Männer gefunden, die sich anmaßen, das Volk zu belehren und gewisse Aussprüche Bruder Branhams zu verwenden, um ihre speziellen Lehrauffassungen zu untermauern, wäre keine Verwirrung entstanden. Aus der Gesamtsituation ergibt sich, wie wichtig es ist, zu beherzigen, was Bruder Branham zum Ausdruck gebracht hat, nämlich daß keiner das Recht hat, das Podium zu betreten, es sei denn, er habe wie Mose von Angesicht zu Angesicht eine Begegnung mit dem lebendigen Gott gehabt. Die Ausführung eines Dienstes für die Gesamtgemeinde setzt eine himmlische Berufung voraus.

Weil diese wichtige Bedingung einer göttlichen Berufung außer acht gelassen wurde, konnte es geschehen, daß Männer aufgetreten sind, die sogar Versprecher als Offenbarung aufgefaßt und verkündigt haben. Damit bezeugen sie vor aller Welt, daß sie nicht in den für die Gemeinde bestimmten prophetischen, lehrmäßigen und apostolischen Dienst von Gott eingesetzt worden sind.

Bruder Branham sagte z. B., daß es siebenhundert anstatt siebentausend waren, die ihre Knie vor Baal nicht gebeugt hatten. Schon gab es Männer, die darin eine Offenbarung sahen und eine Lehre daraus machten. Einige Male sprach Bruder Branham davon, daß die 144.000 auf dem Berge Sinai versammelt würden. Das waren Versprecher, denn gemäß der Heiligen Schrift werden sie auf dem Berge Zion mit dem Lamm gezeigt (Offbg. 14). Ob ihr es glauben könnt oder nicht, es gibt Männer, die eine leitende Position innerhalb der Botschaft beanspruchen, die diese unbedachten Aussprüche als Offenbarung betrachten. Um ihrer Überzeugung Nachdruck zu verleihen, suchten sie den Berg Sinai im heutigen Israel und stellen auch noch den Anspruch, ihn gefunden zu haben. Darüber wurde in Tucson, U.S.A., sogar eine Broschüre veröffentlicht. Dies geht entschieden zu weit.

Als Bruder Branham über die siebenzig Jahrwochen Daniels sprach, ließ er die ganze Versammlung wiederholen: „Eine Woche gleicht sieben Jahren“. Einige Minuten später sagte er: „Dann ist noch eine Woche den Juden verheißen ... Ist das richtig? Und das sind genau sieben Jahre.“ Etwas später sagte er: „In dem Moment, in dem Er die siebenzigste Woche beginnt oder die sieben Jahre, ist die Gemeinde fort.“ Dann sagte er: „Dies ist's, was der Heilige Geist mir in die Feder legte, während ich schrieb.“ Wer Zeit hat, kann ja nachlesen, wie oft er später nur von dreieinhalb und nicht von sieben Jahren für die Juden gesprochen hat.

In der Predigt „Die zehn Jungfrauen“ sagte er, der weiße Reiter im 1. Siegel sei der Heilige Geist gewesen. Später wurde ihm geoffenbart, daß es der Antichrist in seinem ersten Stadium war. Von der großen Schar in Offbg. 7 sagte er in einer Predigt, daß es die Braut ist, in einer anderen, daß es nicht die Braut ist. Einerseits sagte er, daß Jesus gemäß Daniel 9:27 den Bund mit Israel für 3 1/2 Jahre bestätigt hat, und andererseits lehrte er, daß der Antichrist gemäß Daniel 9:27 den Bund mit Israel schließen wird. Zwischen Christus und dem Antichristen ist ein himmelweiter Unterschied. Es ist einfach unmöglich, den gleichen Vers einmal auf Christus und einmal auf den Antichristen zu verwenden. Gott hat in Seiner Allwissenheit zugelassen, daß dieser Gottesmann einige widersprüchliche, für uns unverständliche Äußerungen gemacht hat. Das geschah, weil Gott Seine Ehre keinem anderen gibt. Wer einen Propheten verherrlicht und seine Aussprüche über das Wort Gottes stellt, betreibt Götzendienst und geht irre.

Wie oft sagte Bruder Branham, daß die Gemeinde mit dem dritten Kapitel der Offenbarung abgeschlossen ist und erst wieder im neunzehnten erscheint, was dazwischen liegt, sei für die Juden. Dann hat er selber über Offbg. 4 und speziell über die Öffnung der Siegel, Kap. 5 und 6, gepredigt und nachgewiesen, daß sich die ersten vier Siegel über die Zeitspanne der neutestamentlichen Gemeinde erstrecken, das 5. Siegel die Vergangenheit und Zukunft der Juden und das 6. Siegel die große Drangsalszeit betrifft. Wie oft hat er sich selbst auf

Offbg. 10 und speziell auf den 7. Vers berufen. Diese Liste könnte ich beliebig fortsetzen.

Da ich einige hundert Predigten Satz für Satz in die deutsche Sprache übersetzt habe, kann ich mir ein Urteil über das bilden, was er gesagt hat. Beim Übersetzen ist es nämlich ganz anders als beim einfachen Lesen oder Hören, denn da kommt es darauf an, den Inhalt voll zu erfassen, ehe man ihn in eine andere Sprache übertragen kann. Bruder Branham hat selbst gesagt, daß er einige Bücher gelesen hat. Aus dem von Dr. Larkin übernahm er die zeitliche Einteilung der sieben Gemeindezeitalter (engl. Ausgabe Seite 130-131). Auch erwähnt er das Buch „Usher's Chronology of the Hebrews“. Dies scheint ihn wegen der Berechnung des siebzigsten Halljahres (1977) sehr beeindruckt zu haben. Er ging sogar soweit, daß er sagte: „Es wird das Halljahr des Hinaufgehens der Braut aus den Heiden sein und die Rückkehr Christi zu den Juden“. Derselbe Gottesmann sagte: „Und in einer Vision sah ich die Endzeit“ – das glaube ich von ganzem Herzen, denn fünf der sieben Dinge, die er in Visionen gesehen hat, sind bereits erfüllt. Dann aber sprach er als William Branham und sagte: „Das war 1933. Und ich sagte voraus, daß den Vereinigten Staaten vor oder mit dem Jahr 1977 eine große Katastrophe widerfahren würde.“ In der Vision hatte Bruder Branham die Vereinigten Staaten zerstört gesehen. Die zeitliche Festlegung hat er aufgrund der Berechnung anderer gemacht und nicht aufgrund göttlicher Inspiration.

Weder mich noch einen anderen wahrhaft Gläubigen können solche menschlichen Unzulänglichkeiten auch nur im geringsten erschüttern. Im Gegenteil: es hat uns dazu gezwungen, alles zum Worte Gottes zurückzunehmen. Das tut dem heilsgeschichtlichen, von Gott über jeden Zweifel erhabenen Dienst dieses großen Propheten des zwanzigsten Jahrhunderts keinen Abbruch. **Es lehrt uns nur, wie wichtig es ist, zwischen dem, was ein Prophet sagt, und dem, was Gott durch einen Propheten spricht, zu unterscheiden. Amen!**

Den Höhepunkt bildete die Veröffentlichung einer kleinen, sechzig Seiten umfassenden Broschüre mit dem Titel „by 1977“. Sie wurde nach dem Heimgang Bruder Branhams durch „Spoken Word Publications“ in Jeffersonville, U.S.A., der Öffentlichkeit präsentiert. Bei denen, die sich als Leiter der Gläubigen der Endzeitbotschaft betrachteten, setzte eine Euphorie ein, so daß sie dieses Thema zum Hauptinhalt ihrer Predigten machten. Besonders Brüder aus den U.S.A. und Canada, die in der ersten Hälfte der siebziger Jahre international bekannt wurden und nicht unterscheiden konnten, stellten diese Aussagen über das Wort unseres HERRN Jesus Christus, der ja gesagt hatte, daß niemand, auch nicht die Engel im Himmel noch der Sohn, Zeit und Stunde wissen. Sie ließen ebenfalls außer acht, was Bruder Branham in Verbindung mit dieser Voraussage zum Ausdruck brachte: **„Ich kann mich um zehn, zwanzig oder hundert Jahre vertun.“** Gott kann sich nicht um eine Minute vertun. Ich habe noch Kassetten, auf denen diese Männer mit Begeisterung in die Zuhörer-schaft riefen: „Ich gehe von hier. Ich gebe nichts darum, ob vor oder in 1977!“

Minutenlang kam der Applaus aus der Volksmenge, manche wurden in eine Art Trance-Zustand versetzt, andere jauchzten, schrienen, hüpfen und klatschten in die Hände. Dabei feierten sie im Grunde genommen den Mann, der ihnen eine falsche Ankündigung gemacht hatte. Ich erinnere mich an halbseitige Zeitungsartikel mit dem Titel „1977“, wobei die verschiedenen Aussprüche William Branhams aufgelistet wurden.

Bis zum heutigen Tage hat keiner dieser Prediger weder auf Kassette noch in einer Broschüre eine Korrektur vorgenommen. Im Gegenteil: es wurde immer wieder etwas Neues erfunden, um die Menschen in Spannung und Begeisterung zu halten. Das konnte nur geschehen, weil diese Männer nicht Diener des Wortes sind, sondern von einer Euphorie mitgerissen wurden. Sie werden jedoch am Tage des Gerichts vor Gott dafür verantwortlich gehalten werden, weil sie der ganzen religiösen Welt den Eindruck vermittelt haben, daß William Branham Falsches geweissagt und Dinge im Namen des HERRN vorhergesagt hat, die sich nicht erfüllten. Beides trifft nicht zu. Nur haben sie nicht unterscheiden können, was William Branham von sich aus sagte und was er als SO SPRICHT DER HERR verkündigt hat. Deshalb haben sie verschuldet, daß er aufgrund des unfehlbaren Wortes Gottes als falscher Prophet bezeichnet wird.

Gott weiß, daß ich von Ihm dazu geleitet wurde, in Rundbriefen die Korrekturen rechtzeitig zu machen. Von machen Leuten wäre ich dafür beinahe gesteinigt worden. Man warf mir vor, mich über Bruder Branham zu stellen und zu beanspruchen, es besser zu wissen. Gott ist Richter, Er kennt mein Herz. Ich mußte es tun, und heute bin ich froh, daß ich es getan habe.

Da es auch solche gibt, die bei Nachrechnung eine Differenz von zehn Jahren feststellten und deshalb das Ende auf 1987/88 festgelegt haben, sagte ich schon damals, daß sich Gott nach keiner menschlichen Berechnung richten wird. Im Stillen habe ich sogar gehofft, daß die Zeit verstreicht, damit kein Mensch Recht behält und wir jederzeit mit der Wiederkunft Jesu Christi rechnen. Gott selbst wird alles zu Seinem Plan Gehörende zu Seiner Zeit tun. Wer aus Gott ist, sollte sich in Übereinstimmung mit Seinem Wort bringen lassen, ein Teil desselben werden und jede Erklärung und Deutung, jede Art von Vermischung grundsätzlich abweisen. Denn die Braut wird nicht aus einer Vermischung hervorgehen, sondern ein reines Produkt des Original-Wortes sein, welches im Leibe Christi durch die Erfüllung der für diese Zeit gegebenen Verheißungen Fleisch wird.

Das abschließende Werk

Bei verschiedenen Gelegenheiten habe ich bereits darauf hingewiesen, daß der HERR selbst Sein angefangenes Werk, Seine ungewöhnliche Arbeit, zum Abschluß bringen wird (Jes. 28:21). Wer die Predigten Bruder Branhams aufmerksam gelesen hat, wird festgestellt haben, daß er in großer Erwartung des abschließenden, urgewaltigen Wirkens Gottes in der Brautgemeinde war. Er hat

die Entfaltung und damit das, was zu der Zeit geschehen wird, vom HErrn gezeigt bekommen. Darüber sprach er in der sogenannten „Zeltvision“, z. T. auch bekannt unter dem Begriff „der dritte Zug“. Ganz gewiß wird der HErr selbst zu dem Zeitpunkt reden und Werkzeuge haben, die das aussprechen, was Er sagt; und es wird vor unseren Augen geschehen. Markus 11:23 und Johannes 14:12 stehen in der Mehrzahl und sind Schriftstellen, die nicht gebrochen werden können.

Gott wird noch einmal Himmel und Erde bewegen (Hebr. 12:26-28). Zu der Zeit wird sich erfüllen: *„Da werde Ich dem Himmel zu willen sein, und dieser wird der Erde zu willen sein“* (Hos. 2:23). *„Sehet euch um unter den Völkern und blickt umher: werdet starr und staunet! denn ein Werk vollführt Er in euren Tagen: – ihr werdet es nicht glauben, wenn man es euch erzählt“* (Hab. 1:5).

Diejenigen, die an dem letzten Wirken Gottes Anteil haben, werden es miterleben und nicht nur vom Hörensagen vernehmen. Vor der Entrückung werden in der Brautgemeinde außergewöhnliche Dinge geschehen wie nie zuvor. Dadurch wird der Entrückungsglaube ganz mächtig steigen. Wie Bruder Branham sah, werden durch direkte Schöpfungswunder auch fehlende Glieder am Körper erstattet. Das stimmt mit der Heiligen Schrift überein. Denn bei der Wiederkunft Jesu Christi muß sich erfüllen, was Paulus, nachdem er die Entrückung in 1. Thess. 4 darlegte, am Ende des 5. Kapitels schreibt: *„ER selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch. Und völlig tadellos möge euer Geist samt der Seele und dem Leibe bei der Wiederkunft unseres HErrn Jesus Christus bewahrt geblieben sein.“* Nach diesem herrlichen Text, an dessen Erfüllung wir glauben und die wir miterleben werden, ruft der Apostel aus: *„Treu ist Er, der euch beruft, Er wird es auch vollführen.“*

Nicht einige wenige oder, wie manche meinen, sieben besondere Männer werden einen Dienst verrichten, sondern der HErr wird zur gleichen Zeit in allen wahrhaft Gläubigen auf der ganzen Erde auf übernatürliche Weise wirksam sein (Sach. 4:6). Am ganzen Menschen werden Wunder geschehen: im Geiste, in der Seele und am Leibe. Es werden auch noch viele Teufel ausgetrieben werden müssen, und zwar aus den Gläubigen, die heute noch von üblen Geistern beherrscht werden. Jede Seele, die der Feind noch auf irgendeine Weise festhält, wird aus dem geistlichen Gefängnis in die herrliche Freiheit der Kinder Gottes herausgeführt. Es wird wie mit Ananias und Sapphira zur Apostelzeit sein; nichts Falsches wird sich dann noch halten können. Zu dem Zeitpunkt erfüllt sich: *„Wer Unrecht tut, möge noch weiter Unrecht tun und der Schuldbefleckte sich weiterhin beflecken; aber auch der Gerechte möge weiterhin Gerechtigkeit üben und der Heilige sich weiterhin heiligen!“* Es wird keine falschen Brüder, keine falschen Weissagungen, keine falschen Lehren mehr in dem Zeitabschnitt innerhalb der Brautgemeinde geben. Vor der Leibesverwandlung werden die Gläubigen in ihrem Glauben durch das, was an den einzelnen an Leib, Geist und Seele geschieht, gestärkt werden.

Worüber heute gepredigt oder gesprochen wird, das wird dann in der Tat geschehen. Weil niemand den genauen Ablauf voraussagen kann, tun wir gut daran, abzuwarten, bis es soweit ist. Alsdann wird sich eine wohltuende himmlische Atmosphäre unter dem Volke Gottes verbreiten. Von Liebe wird dann nicht mehr gepredigt, dann wird sie ausgelebt werden. Könnte es jetzt schon soweit sein? Die Zeit drängt; sie ist da!

Bruder Branham hat dieses letzte Wirken Gottes immer wieder mit den sieben Donnern in Verbindung gebracht. Er hatte bereits über die sieben Sendschreiben gesprochen. Dann folgte das mächtige Erlebnis der Erscheinung der übernatürlichen Wolke. Dazu sagte er: **„Das ist der Grund, weshalb es eine solch gewaltige Sache war. ER sprach hier davon und zeigte diese sieben Donner. Das „Look“ und „Life“ Magazin berichtete darüber, über den Lichtkreis der Wolke...“** Jeder weiß, daß doch in den Ausgaben der Zeitschriften „Science“ vom 19. April 1963 und „Life“ vom 17. Mai 1963 nichts über das Ereignis aus Offbg. 10 berichtet wurde. Wovon haben sie berichtet? Von der Erscheinung der übernatürlichen Wolke. Dennoch bezeichnet Bruder Branham die Angelegenheit wiederholt als sieben Donner. Warum? Weil er in dem Erlebnis, das er zuvor in einer Vision sah, ein gewaltiges Geräusch von sieben aufeinanderfolgenden Donnerschlägen gehört hatte.

Danach predigte er über die Siegel, soweit sie Ihm von Gott geoffenbart wurden. Immer wieder ließ er erkennen, daß er in Erwartung der großen Dinge ist. Das einzige, das nach seinem Verständnis noch ausstand, waren die sieben Donner.

Ich bin mit allen Aussprüchen, die er über die sieben Donner machte, vertraut, und werde jetzt das Zitat verwenden, das am besten in das biblische Bild paßt: **„Wir wollen Offbg. 10 aufschlagen, damit ihr den Zusammenhang seht, ehe wir weitergehen. Dieses bezieht sich auf die Endzeit: 'Hierauf sah ich einen starken Engel aus dem Himmel herabkommen, der in eine Wolke gehüllt war, der Regenbogen war über seinem Haupte...' Wenn ihr es beachtet habt, es ist Christus. Im Alten Testament wird Er der Engel des Bundes genannt. ER kommt nun zu den Juden, denn die Gemeinde ist vollendet“** (Einführung in die Sieben Siegel, Seite 76). In Verbindung mit der neutestamentlichen Gemeinde wird unser HErr Jesus kein einziges Mal als Engel des Bundes oder als Löwe aus dem Stamme Juda gezeigt.

„Nachdem die Siegel gebrochen und das Geheimnis geoffenbart ist, kommt der Engel, der Botschafter, herunter – Christus, welcher einen Fuß auf das Land und den anderen auf das Meer setzt, mit dem Regenbogen über Seinem Haupt... Und hier kehrt Er im 10. Kapitel zurück, nach der Zeit des Kommens“ (Einführung in die Sieben Siegel, S. 78/79). Dieses paßt vollkommen in den Zeitablauf.

Nachdem Bruder Branham so viele Aussprüche über die sieben Donner gemacht hatte, sagte er durch göttliche Inspiration: **„Denn so, wie geschrieben steht, daß niemand die Stunde Seines Kommens kennt, wird auch nie-**

mand das Geheimnis der sieben Donner wissen” (Siegelbuch, S. 349). Verständlicherweise wird diese biblisch begründete Aussage von all denen völlig ignoriert, die jede Art von eigener Auslegung als Offenbarung der sieben Donner bezeichnen. Die Tatsache, daß es davon so viele gibt, beweist schon in sich selbst, daß sie alle verkehrt sind. Wer immer im Namen des HErrn predigt, wird sagen, was die Bibel sagt, und schweigen, wo die Bibel schweigt (1. Kor. 4:6).

Ohne zu zögern, erkläre ich aufgrund der Autorität des Wortes Gottes, daß die sieben Donner gemäß Offbg. 10 ihre Stimmen erst dann erschallen lassen, wenn der HErr als Engel des Bundes herabkommt, Seine Füße auf Land und Meer setzt und wie ein Löwe brüllt (Vers 3). Was die Stimmen der sieben Donner sagten, durfte nicht aufgeschrieben werden, wurde also nicht ein Teil des Wortes Gottes und kann somit nicht gepredigt werden.

„Da hob der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Land hatte stehen sehen, seine rechte Hand zum Himmel empor und schwur bei dem, der in alle Ewigkeit lebt...” (Verse 5-6)

Ferner erkläre ich aufgrund der Autorität des Wortes Gottes: wenn dieses Ereignis geschieht, dann sind gemäß Dan. 12:7 noch genau dreieinhalb Jahre bis zum Ende dieser Epoche, denn es steht geschrieben: *„...er erhob seine rechte und seine linke Hand zum Himmel und schwur bei dem ewig Lebenden: 'Noch eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit; und sobald die Macht des Zerstörers des heiligen Volkes ihr Ende erreicht hat, dann wird dies alles sich erfüllen!'"* Daniel sah, daß der Engel beide Hände erhob und schwur; Johannes sah, daß er nur eine erhob, weil er in der anderen das aufgeschlagene Buch hatte, denn dieses Ereignis geschieht erst nach Öffnung der Siegel. Vollkommener kann es nicht sein. Zur Zeit Daniels war das Buch noch nicht in Seiner Hand. ER hat als der ursprüngliche Eigentümer das Buch gemäß Offbg. 5 genommen und geöffnet. In Kap. 10 wird Er mit dem offenen Buch gezeigt. Es ist wunderbar!

Es gibt keinen Menschen auf Erden, der berechtigt wäre, dem Worte Gottes zu widersprechen und gegensätzliche Erklärungen abzugeben. Weil die Heilige Schrift auch in diesem Punkt so klar ist, müssen alle Auslegungen und Deutungen, die als „Sieben-Donner-Offenbarung“ verbreitet werden, im Namen Jesu Christi für null und nichtig erklärt werden.

Das gleiche trifft auf die sogenannten besonderen Offenbarungen über das 7. Siegel zu. Ich erkläre aufgrund der Autorität des Wortes Gottes weiter, daß sich das 7. Siegel buchstäblich gemäß Offbg. 8:1-6 erfüllt. Dann tritt die Stille im Himmel für eine halbe Stunde ein. Es wird ein atemberaubender Augenblick sein, denn sofort danach geschieht, was in den Versen 2-6 geschrieben steht.

Wer den Text liest, wird feststellen, daß die letzten Gebete der Heiligen (Dan. 7:18, 7:25, 7:27, Offbg. 13:7, 14:12), die zu der Zeit die Auserwählten, die 144.000 aus den zwölf Stämmen Israels sind, auf dem goldenen Altar dargebracht werden. Die Räucherschalen, die bis zu dem Augenblick dazu verwendet wurden, die Gebete vor Gott zu bringen, werden dann mit feurigen Kohlen vom

Altar gefüllt und diese auf die Erde geschleudert. Die Beschreibung ist so deutlich, daß sie nicht mißverstanden werden kann. Zu der Zeit verwandelt sich der Gnadenthron in den Gerichtsthron.

Schlußendlich sei allen vor Augen geführt, daß Gott nach dem gleichen Muster vom ersten bis zum siebenten Siegel handelt. Wer wissen will, was im ersten, zweiten, dritten, vierten, fünften, sechsten Siegel geschieht, liest doch nicht nur jeweils den einen Vers: „*Und als das Lamm das ... Siegel öffnete*“, sondern jeder liest weiter, um zu wissen, was alles zu dem jeweiligen Siegel gehört. Ich habe keine Erklärung dafür, warum man, wenn es um das siebente Siegel geht, nur bei dem einleitenden Vers stehenbleibt. Bitte, bleibt nicht bei Offbg. 8:1 stehen, sondern lest weiter, um zu wissen, was bei Erfüllung des siebenten Siegels wirklich geschieht. Im Namen Jesu Christi, der selber das Wort Gottes ist (Offbg. 19:15), erkläre ich auch jede eigenmächtige Deutung des siebenten Siegels für null und nichtig. Amen!

So gewiß sich Offbg. 10:1-6 buchstäblich in der uns beschriebenen Reihenfolge erfüllen wird, so gewiß geschieht das gleiche mit Offbg. 8:1-6, daß sich erfüllt, was geschrieben steht: „*Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen; denen wurden sieben Posaunen gegeben...*“ (Vers 2). Wer in Verbindung mit Öffnung des 7. Siegels bezeugt, etwas anderes zu sehen, als Johannes sah, sieht falsch, denn Johannes sah richtig. Wer verkündigt, daß etwas anderes geschehen soll, als Johannes geschehen sah, legt falsches Zeugnis ab. Wer etwas anderes hineinliest, als in dem Zusammenhang im Wort geschrieben steht, hat damit dem Worte etwas hinzugefügt und sollte sich der Konsequenz bewußt werden. Die Leichtfertigkeit, mit der viele hinzufügen, was sie wollen, zeugt davon, daß es sich um Menschen ohne Gottesfurcht handelt. Wer zum Volke Gottes gehört und aus Gott geboren ist, kehrt zur Einfachheit des Wortes Gottes zurück. Amen.

Gemeinsame Arbeit

Seit Jahren findet in den verschiedenen Ländern mit vielen Brüdern eine gute Zusammenarbeit statt. Die Zeit scheint gekommen zu sein, allen Brüdern die Hand zu reichen, die bereit sind, in wirklicher Gemeinschaft mitzuarbeiten. Damit sind diejenigen gemeint, die von Gott gerufen wurden, und nicht solche, die auf eine Gruppe Rücksicht nehmen müssen, weil sie von ihr finanziell unterstützt werden. Wenn der HErr ruft, dann sorgt Er auch für alles, ohne daß wir Mangel zu leiden haben.

Hier, in der lokalen Gemeinde in Krefeld, bin ich unter Brüdern, die mich persönlich zwanzig, dreißig Jahre und noch länger kennen, die von Anfang an die Entwicklung miterlebt haben. Bruder Leonhard Russ und Bruder Paul Schmidt haben zusammen mit der Gemeinde unter allen Umständen ihren Stand treu zur Sache Christi eingenommen. Mittlerweile weiß die ganze Welt, daß es sich hier nicht um das Werk eines Menschen, sondern in der Tat um das

Werk Gottes handelt. Viele Tausende können durch die Gnade Gottes bezeugen, daß sie zum HErrn geführt wurden und die Wahrheit erkannt haben. Die gut besuchten Versammlungen der vergangenen Jahre, sei es in europäischen Ländern zu Hunderten, in Asien und Afrika zu Tausenden, beweisen, daß der HErr noch ruft und wirkt.

Wie bereits bekannt, leistet Bruder Alexis Barilier aus Lausanne, Schweiz, mit seinem Team für die französisch sprechenden Geschwister eine ganz gewaltige Arbeit. Er selbst hat auch in diesem Jahr mehrere Missionsreisen unternommen und somit den Gläubigen durch seinen persönlichen Dienst sehr geholfen.

Dieses Jahr haben auch Bruder Joseph Baranowski und Bruder Joseph Di Prossimo aus Belgien je zwei Reisen in französisch sprechende Länder Afrikas unternommen. Auch ihr Dienst ist zum großen Segen gewesen.

Bruder Etienne Genton hat, wie alle bereits wissen, seit Jahren mit großem Fleiß die Verbreitung der Botschaft in italienischer Sprache betrieben. In den letzten Versammlungen in Turin, am 19. und 20. November 1988, war ein Theatersaal mit Menschen gefüllt, die kamen, um das Wort Gottes zu hören. Der Dienst trägt offensichtlich Früchte. Bruder Franco Forestieri und sein Team sind ebenfalls damit beschäftigt zu drucken und zu versenden, damit Gottes Volk zur rechten Zeit mit geistlicher Speise betreut wird.

Auch von Bruder Markku Vuori kann gesagt werden, daß der HErr ihn segnet und dazu gebraucht, den Geschwistern in Finnland die Endzeitbotschaft auf jede Art und Weise zu bringen.

Viele Brüder könnten erwähnt werden, besonders in den osteuropäischen Ländern, in Asien und Afrika, mit denen wir zusammenarbeiten. Es freut mich jedesmal, wenn ich höre, daß der HErr die Brüder in besonderer Weise segnet und gebraucht. Wenn ein Glied am Leibe Christi gesegnet wird, dann frohlocken alle.

Alle Brüder, denen das Werk Gottes wirklich am Herzen liegt, möchte ich bei dieser Gelegenheit einladen und innig darum bitten, sich an dem weltweiten Dienst mit zu beteiligen, alle Sonderlehren und Ideen, die Trennungen verursachten, beiseite zu legen und bereitwillig den größten Einsatz aller Zeiten für die Botschaft bis hin an die Enden der Erde zu geben.

Dieses weltweite Missionswerk wird hauptsächlich vom deutschsprachigen Raum, von der Schweiz, Österreich und der Bundesrepublik Deutschland getragen. Unsere teuren Geschwister aus dem Elsaß, einzelne aus Belgien, Finnland und aus anderen Ländern haben ebenfalls ihren Anteil dazugetan. Außerdem gibt es diejenigen, denen der HErr aufs Herz gelegt hat, gewisse Beträge für spezielle Anschaffungen zu überweisen. Es hat in Österreich, in der Schweiz und in der Bundesrepublik auch solche gegeben, die des Werkes des HErrn in ihrem Testament gedachten. Wir können Gott für alles nur danken, denn mittlerweile fallen so hohe Beträge für Kassetten, Papier, Versandkosten, Missions-

reisen, Betreuung der Missionare usw. an, die dank Eurer Spenden bis jetzt alle beglichen werden konnten, daß es für uns an ein Wunder grenzt, wenn wir die kleine Zahl derer in Betracht ziehen, die das Werk Gottes unterstützen. Den wirklichen Dank und die Belohnung dafür werdet Ihr ja beim HErrn bekommen, doch auch ich möchte Euch allen, die Ihr das Werk Gottes auf Eurem Herzen tragt und so kräftig unterstützt, meinen innigsten Dank aussprechen. Auch für alle an mich persönlich gerichteten Segenswünsche und Aufmerksamkeiten möchte ich mich auf diesem Wege herzlich bedanken.

Für das Jahr 1989 wünschen wir uns, daß Gott mit uns ist, damit wir in Seinem Willen erfunden werden und an Seinem Wirken Anteil haben. Wie wir aus der politischen Lage, speziell was Israel betrifft, ersehen können, geht jetzt alles in Eile dem Ende zu. Gott macht Jerusalem zum Hebestein für alle Völker (Sach. 12:3).

Euch allen wünsche ich im Jahr 1989 das, was Ihr selber von Gott erbittet, und was Euch auf dem Herzen liegt. Bitte gedenkt auch weiterhin der gesamten Missionsarbeit, all der Brüder, die am Worte dienen, und auch meiner in Euren Gebeten.

Im Auftrage Gottes wirkend

Bro. Frank

Internationales Brüdertreffen

Alle dienenden Brüder, ob Prediger oder Gemeindeälteste, laden wir herzlich in das Missions Zentrum nach Krefeld ein.

Anreisetag: 01. März 1989, 19.30 Uhr, Begrüßung

Schlußversammlng: 03. März 1989, 15.00 Uhr

Wir bitten alle Brüder, die teilnehmen möchten, uns rechtzeitig zu benachrichtigen, damit, wir für Unterkunft und Verpflegung planen können.

So Gott will und wir leben, bleibt es dabei, daß an jedem ersten Wochenende in Krefeld, Missions-Zentrum, und an jedem letzten Sonntag in Zürich, Volkshaus, besondere Versammlungen stattfinden.